

Gesundheitsindikatoren in einer älter werdenden Erwerbsbevölkerung

Eine Untersuchung auf Basis der BIBB/BAuA-Befragung des Jahres 2006

M. Iskenius¹, J. Hardt¹, B.H. Müller¹, H.M. Hasselhorn²

(eingegangen am 09.09.2011, angenommen am 17.01.2012)

Abstract/Zusammenfassung

Health indicators in an aging workforce A study on the basis of the BIBB/BAuA survey of 2006

Introduction: Demographic changes emphasise the importance of healthy aging during the working life. This study, which focuses on associations of age and health in the context of the working life, analyses several health indicators on the basis of the BIBB/BAuA employment survey 2006. The subjectively assessed health status, the prevalence of reported work-related health impairments, the frequency of their treatment by a doctor or therapist and the number of sick-leave days of employees were analysed by age, gender and occupational status.

Methods: 20,000 economically active persons (51.6% men, mean age: 41.3 years) were surveyed by telephone with regard to psychosocial and health aspects. In this study, chi-square tests were conducted to investigate whether the subjectively assessed health status, the prevalence of work-related impairments and their treatment by a doctor or therapist differed systematically with regard to age, gender and occupational status. The number of sick-leave days was analysed by age and gender and by gender and professional status in the context of a general linear model.

Results: We observed decreases in all four health indicators with increasing age. This trend did not continue for subjects older than 60 years. Women overall reported a worse general health status, more impairments and their treatment than men, although there was no difference in the number of reported sick-leave days. In the analysis by professional

status, workers reported more impairments than persons in the other groups.

Conclusions: General health decreases with increasing age, but this trend did not continue in a linear way from the age of 60. One interpretation for this would be the healthy worker effect. Older persons, women and workers reported more health impairments and thus constitute the main target groups for possible prevention measures.

Keywords: age – workforce – health indicators

Gesundheitsindikatoren in einer älter werdenden Erwerbsbevölkerung Eine Untersuchung auf Basis der BIBB/BAuA-Befragung des Jahres 2006

Einleitung: Der demografische Wandel erhöht die Bedeutung eines gesunden Alters im Beruf. In dieser Studie, die sich mit Zusammenhängen von Alter und Gesundheit im Kontext des Arbeitslebens befasst, wurden auf Basis der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2005/2006 der subjektiv eingeschätzte Gesundheitszustand, arbeitsbedingte Beschwerden, deren Behandlung durch einen Arzt/Therapeuten und die Anzahl der Arbeitsunfähigkeitstage mit Fokus auf den Altersverlauf analysiert.

Methoden: In der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung wurden 20 000 erwerbstätige Personen (51,6 % Männer, Alter/M ± SD: 41,3 ± 10,5 Jahre) u. a. hinsichtlich psychosozialer Aspekte ihrer Arbeitstätigkeit und gesundheitlicher Beschwerden telefonisch befragt. In diesem Beitrag wurde mit χ^2 -Tests geprüft,

ob der subjektiv eingeschätzte Gesundheitszustand, das Auftreten von arbeitsbedingten Beschwerden und deren Behandlung durch einen Arzt/Therapeuten sich systematisch in Abhängigkeit vom Alter sowie Geschlecht und der beruflichen Stellung unterschieden. Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitsunfähigkeitstage wurde varianzanalytisch (GLM) nach Alter und Geschlecht sowie nach Geschlecht und beruflicher Stellung analysiert.

Ergebnisse: Erwartungsgemäß zeigten sich mit zunehmendem Alter ungünstigere Ausprägungen aller Gesundheitsindikatoren. Dieser Trend wurde nicht für Personen festgestellt, die älter als 60 Jahre waren. Frauen berichteten insgesamt häufiger einen schlechteren allgemeinen Gesundheitszustand, mehr Beschwerden und deren Behandlung als Männer, hinsichtlich der berichteten AU-Tage ergaben sich keine Unterschiede. In der Analyse nach beruflicher Stellung gaben Arbeiter größere Beeinträchtigungen an als Personen der anderen Gruppen.

Schlussfolgerungen: Mit steigendem Alter werden verschiedene Gesundheitsindikatoren im Durchschnitt als ungünstiger beurteilt. Dieser Trend setzt sich bei Erwerbstätigen ab dem 60. Lebensjahr nicht linear fort, was als Folge des Healthy-Worker-Effekts interpretiert wird. Besonders häufig berichteten Ältere, Arbeiter und Frauen Beeinträchtigungen und stellen somit Hauptzielgruppen für mögliche Präventionsmaßnahmen dar.

Schlüsselwörter: Alter – Erwerbstätige – Gesundheitsindikatoren

Arbeitsmed Sozialmed Umweltmed 2012; 47: 240–251